

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 92 (2007)
Heft: 4

Artikel: ZP-Wahlen 2007 : die Kandidatinnen ... und ihre Motivation
Autor: Mauerhofer, Stefan / Steiner, Sylvia / Wäckerlin, Marc
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1089378>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stefan Mauerhofer (*1966) ist Informatiker und arbeitet vollzeitlich bei einer Bank. Er ist in einer katholischen-evangelischen Familie in Grenchen aufgewachsen. 1983 ist er aus der Kirche ausgetreten und 1998 Mitglied der Grenchner Freidenker geworden. 2005 wurde er zum Präsidenten der Freidenker Grenchen gewählt. Stefan Mauerhofer ist verheiratet und lebt in Grenchen.



gegenseitig unterstützen. Ich war und bin immer noch der Meinung, dass die Hauptaufgabe eines Präsidenten darin besteht, ein Team zu führen. Ich kann nicht die ganze Arbeit alleine machen; nur im Team und in der Führung und Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle können wir erfolgreich sein. Ausserdem muss ein Präsident seinen Einfluss dahingehend ausnützen, um die unterschiedlichen Interessen der einzelnen Mitglieder und Sektionen zu einem Konsens zum Wohle des ganzen Vereins zu führen. Ich denke, dass Sylvia und ich uns recht gut ergänzen. Ich bin Sektionspräsident, sie schon mehrere Jahre im Zentralvorstand. Sie ist eine Frau, ich bin ein Mann. Und beide sind wir überzeugte Freidenker.

Stefan Mauerhofer

Wieso möchte ich Präsident der FVS werden?

Der Entschluss mich als Zentralpräsident zu bewerben, habe ich aus rationalen Gründen gewählt. Ich habe gesehen, dass die FVS einen neuen Präsident braucht und mir versucht vorzustellen, ob ich dieses Amt übernehmen könnte. Als Präsident einer Sektion habe ich schon einschlägige Erfahrungen sammeln können und ich

denke ich würde auch mit dieser Aufgabe fertig. Als dann Sylvia auch ihre Kandidatur ankündigte, war es nur logisch, dass wir gemeinsam ein Kopräsidium anstreben würden. Wir beide sind voll berufstätig und hatten wohl ein gewisses Unbehagen von der Aufgabe und Last eines Präsidenten. Zusammen können wir jedoch die Arbeitslast teilen, unsere Stärken und Schwächen kombinieren und uns

Chancen und Zukunft der FVS

Obschon wir in einer vermeintlich liberalen Zeit leben, scheint es mir dennoch nicht einfach Mitglieder für die FVS zu finden. Zwar hat die Kirche vermehrt Austritte zu beklagen, wir können uns deshalb aber nicht unbedingt vermehrter Neumitglieder erfreuen.

Zum Einen kann dies an der Tatsache liegen, dass viele Leute einfach nicht willig sind, nach der Kirchensteuer bei uns Mitgliederbeiträge zu leisten. Auch herrscht eine gläubige Grundstimmung in unserer Kultur. In den Augen vieler Menschen ist es nicht ein spezifischer, graubärtiger Gott, welcher das Leben bestimmt. Aber etwas Höheres ist, in den Augen vieler, für das Leben mit all seinen schönen, traurigen und schlimmen Seiten verantwortlich. Dadurch erhoffen sie sich, dass alles einen Sinn hat. Obschon wir selber die Geschehnisse in unseren Leben durch die Eigene Ansicht und Einstellung sinnvoller oder sinnloser darstellen und erleben können.

Zum Anderen haben wohl auch viele Leute eine gewisse Angst, bzw. es ist ein eigentliches Tabu, sich ernsthaft



Sylvia Steiner (*1973) ist in einer Freidenker-Familie aufgewachsen. Sie ist ausgebildete Detailhandels- und KV-Angestellte und arbeitet vollzeitlich im Controlling eines Verlages.

Seit 1998 ist sie Mitglied des Zentralvorstandes der FVS und hat sich vor allem um das Ressort Soziales gekümmert.

Sylvia Steiner ist verheiratet und lebt in Spreitenbach.

und kritisch mit ihrer persönlichen Glaubenseinstellung zu befassen. Nicht zu vergessen die Bequemlichkeit. Schliesslich wurde man so erzogen, und damit hat es sich.

Die Aufgabe der FVS sollte in meinen Augen sein, vermehrt ein emanzipiertes Denken in der Gesellschaft anzuregen. Dazu gehört auch ein gewisses politisches Engagement. Freidenkende Menschen sind aber auch freiheitsliebend. Daher ist bei allem Einsatz nicht zu vergessen, dass wir kein atheistisches Gegenstück zu Kirche oder gar Sekten sind.

Auf zeitgemässe Art und Weise auf uns aufmerksam machen, mitreden in politischen Themen, die uns als

Freidenker direkt betreffen, das ist in meinen Augen die Möglichkeit uns die Existenz zu sichern. Denn wir dürfen uns nicht der Illusion hingeben, dass wir dereinst ein riesiger Verein sein werden. Wir sind und werden sicher immer irgendwie Querköpfe sein, die braucht es in der Gesellschaft, aber sie sind nie die Mehrheit. Die vielleicht so klein wirkenden Ziele sind sehr schwierig zu erreichen, besonders in der heutigen Zeit. Es herrscht eine Übermass an Informationen im täglichen Leben. Will eine Organisation auf sich aufmerksam machen reicht ein kleines einfaches Inserat in der Zeitung nicht mehr. Die potenziellen Neumitglieder müssen

... und ihre Motivation

durch originelle Weise auf uns aufmerksam werden. Dies braucht Energie, Arbeit und Ideenreichtum. Mit einer 100% Erwerbstätigkeit und Familie ist das so nicht zu vereinbaren. Daher stellen sich Stefan Maurerhofer und ich als Präsidentenduo zur Wahl. Da wir keine Profis sind in Sachen Werbung, und das ist es ja womit wir neue

Mitgliedersuchen müssen, ist ein fachmännisches Wissen nötig. Dafür benötigen die Stelle des Geschäftsstellenleiters. Eine Doppel-Präsidentenschaft und ein Geschäftsstellenleiter sind für die FVS ein absolutes Novum. Um der FVS die Möglichkeit zum Überleben zu geben, sollten wir jedoch auch neue Wege einschlagen. Somit

ist die Chance grösser auf Erfolg. Es wäre falsch hier einen herausragenden Erfolg zu prophezeien. Jedoch bedeuten mehrere Köpfe auch mehr Ideen, Engagement, Kraft und Einsatz. Und mit der entsprechenden Ordnung und Koordination verderben diese Köpfe den Brei nicht!

Sylvia Steiner

Marc Wäckerlin (*1971) ist B. Ing. ETH und arbeitet vollzeitlich als Programmierer bei Siemens. Seit 10 Jahren ist er Mitglied der Freidenker Winterthur. 2000-2002 war er Mitglied des Zentralvorstandes der FVS und der Sektion Winterthur. Er betreute das Ressort Internet und hat die erste Webseite der FVS aufgebaut. Marc Wäckerlin ist verheiratet und lebt mit seiner Familie in Winterthur. In seiner Freizeit betreut er die Internetseite <http://atheismus.ch>.



Kandidatur für die Wahl zum Zentralpräsidenten

Was ist das Ziel von uns Freidenkern? Sind wir ein mit sich selbst beschäftigter Gesellschafts- und Beerdigungsverein, oder wollen wir nicht vielmehr künftig die Stimme der religionsfreien Menschen sein, die einen konsequent laizistischen Staat fordert? Das zumindest würden unsere Statuten und Themenblätter eigentlich vorgeben. Tatsache ist, in den zehn Jahren, die ich bei den Freidenkern bin, befinden sie sich in einem andauernden Winterschlaf. Sie nehmen ihre Verantwortung, die Stimme der ungläubigen Mehrheit zu sein kaum wahr. Dabei gab es in dieser Zeit sehr viele Ereignisse, wo die Freidenker gefordert gewesen wären. Als in Winterthur eine Abstimmung über die Weiterführung der biblischen Geschichte an den Schulen geführt wurde, gelang es mir nicht, den Sektions- und Zentralpräsidenten wachzurütteln. Wir haben die Abstimmung auch prompt verloren. Auch als in der Zeitung stand,

die Juden würden im Kanton Zürich nun auch Staatsgelder erhalten, haben weder die Geschäftsstelle noch der Zentralpräsident darauf reagiert. Zeitungswerbung wird, wenn überhaupt, nur unverbindlich und dezent neben den Todesanzeigen geschaltet. Wenn das der Weg sein soll, wie die Freidenker sich erneuern und verjüngen, so sind sie nach einhundert Jahren wohl am Ende. Wer stellt sich dann noch entschieden gegen den reaktionär-konservativ-christlichen Trends, der von mangelnder Aufklärung profitiert?

In meiner kurzen Zeit im Zentralvorstand musste ich leider feststellen, dass man Neuem gegenüber ausgesprochen zurückhaltend war. Nachdem ich aus familiären Gründen zurücktreten musste, wollte ich letztes Jahr nochmals für den Vorstand kandidieren, allerdings mit der klaren Bedingung, dass ich mitentsprechendem Budget und Kompetenzen ausgestattet worden wäre, um auch etwas bewegen zu können. Dies lehnte

der Vorstand ab. Nun, da der Zentralpräsident neu gewählt werden soll, ist die Gelegenheit gegeben, die Freidenker zu reaktivieren.

Mein Ziel ist es, all denen, die sich aktiv an der Weiterentwicklung der FVS beteiligen wollen, den Rücken zu stärken, sie mit den notwendigen Kompetenzen auszustatten, während ich andererseits alles in meiner Macht stehende tun werde, notorische Bremsen und Nörgler zurückzubinden. Auch werde ich dafür sorgen, dass die FVS mehr in den Fokus der Öffentlichkeit gerät. Es werden Leserbriefe und Stellungnahmen im Namen der FVS zu allen uns wichtigen Themen verschickt und Inserate geschaltet. Dafür bauen wir mit Hilfe der Mitglieder eine Medienbeobachtung auf. Falls die Geschäftsstelle an der Delegiertenversammlung nicht einen überzeugenden Leistungsausweis vorlegen kann, beabsichtige ich, das Geld für die Geschäftsstelle künftig für Werbung auszugeben, und zwar nicht neben den Todesanzeigen.

Wir müssen vermehrt junge Mitglieder werben. Diejenigen, die in ihrer Adoleszenz gerade vor den grossen Fragen des Lebens stehen, sind die potentiellen Mitglieder, welche unsere Zukunft sichern können. Von daher sind z.B. Schul- und Maturitätszeitungen ein ideales und kostengünstiges Werbemedium.

Marc Wäckerlin

Fragen an die KandidatInnen?

In der nächsten Nummer des FREIDENKERS werden die KandidatInnen Gelegenheit haben, auf Ihre Fragen einzugehen. Einsendungen bis 15. April 2007 an die Redaktion.